

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

69 (11.3.1934) Der deutsche Bauer

Der deutsche Bauer



Weg die Fesseln des Kapitalismus

Was wir vom Reichserbhofgesetz wissen müssen - Das preußische Erbhofgericht in Celle

Am Mai der ersten Jahres der nationalsozialistischen Revolution, nur wenige Monate, ja fast nur wenige Wochen nachdem er die Leitung des Preussischen Justizministeriums übernommen hatte, gab der Preussische Justizminister Hr. Hans Kerrl den deutschen Bauern in Preußen das feierliche Erbhofrecht.

Was jahrelange Arbeit, durch Bedenken aller Art gehemmt, nicht zu Wege gebracht hatte, stellte die Tatkraft des nationalsozialistischen Justizministers in kürzester Zeit fertig. Es war ein Gesetz geschaffen, revolutionär, umstürzend und bahnbrechend. Ein Gesetz das wenigstens für Preußen dem Bauernstande, dieser Grundlage unserer völkischen Existenz,

liberalistischen System verbunden sein mußten, wird die endgültige Bauernentscheidung zu überwinden haben.

Preußen hat in dem Landeserbhofgericht in Celle auf Grund reichsrechtlicher Ermächtigung ein einziges Erbhofgericht für ganz Preußen gebildet.

Sein Sitz ist fern der Großstadt, in die es nicht hineingepaßt hätte.

Es sitzt in echtem deutschen Bauerngebiet, wo sich die Auffassung von der Heiligkeit des Bodens am reinsten erhalten hat. Hier ist der Ort, wo das oberste Preussische Gericht, in dem die Bauern selbst mitanzusprechen berufen sind,

ten. Sind diese Bedenken gerechtfertigt? Nach vielfachen Beobachtungen werden ganze Rüben ebenso gut ausgenutzt wie zerkleinerte. Auch Erfindungsanfänge sind nicht zu befürchten, wenn es sich nicht gerade um sehr kleine Rüben, die von den Tieren ganz verschluckt werden können, handelt. Von gewissem Einfluß auf die Beantwortung der gestellten Frage ist die Art der Krippen. Wenn diese sehr glatt sind, haben die Tiere vielfach keinen Halt für das Pressen der Rüben, wodurch unter Umständen Schwierigkeiten entstehen können. In diesem Falle ist das vorherige Zerkleinern anzuraten. Ebenfalls müssen die Rüben zerkleinert werden, wenn sie mit Kaff oder sonstigem Futter gemischt werden sollen.

kann man verschiedener Ansicht sein. In einzelnen Gegenden ist das Auspfunden bereits verboten worden, da dadurch eine Schädigung des Fleischgewebes eintritt. Es empfiehlt sich also, an Ort und Stelle, am besten beim zuständigen Kreisbauernführer, Erkundigungen einzuziehen, ob das geplante Verfahren zulässig bzw. angebracht ist.

E. W. in G.

Ist die Verfütterung von Leinfuchsen an Milchkühe angebracht?

Antwort:

Leinfuchsen ist an sich für Milchkühe ausgezeichnet geeignet. Da er jedoch meist nur in kleineren Mengen zur Verfügung steht, wird man ihn in erster Linie für das Jungvieh reservieren. Infolge seiner aufauflösenden und schleimbildenden Eigenschaften ist er für diese Tiere besonders beförmlich. Darüber hinaus wird man Leinfuchsen an wertvolle Züchtlinge verabfolgen und erst, wenn dann noch genügender Vorrat vorhanden ist, die Milchkühe berücksichtigen.

J. D. in F.

Wie haben sich Hödergänse im Bauernbetrieb bewährt?

Antwort:

Die aus China und Japan stammende Hödergans ist bei uns noch weniger verbreitet. Sie erfreut sich aber infolge ihrer guten Eigenschaften steigender Beliebtheit. Die Hödergans, die ihren Namen nach dem charakteristischen Höder auf dem Schnabel führt, ist genügsam, abgehärtet und eine gute Ruhgans.

Wir antworten

R. L. in F.

Ist der Anbau von Sommerrüben lohnend?

Antwort:

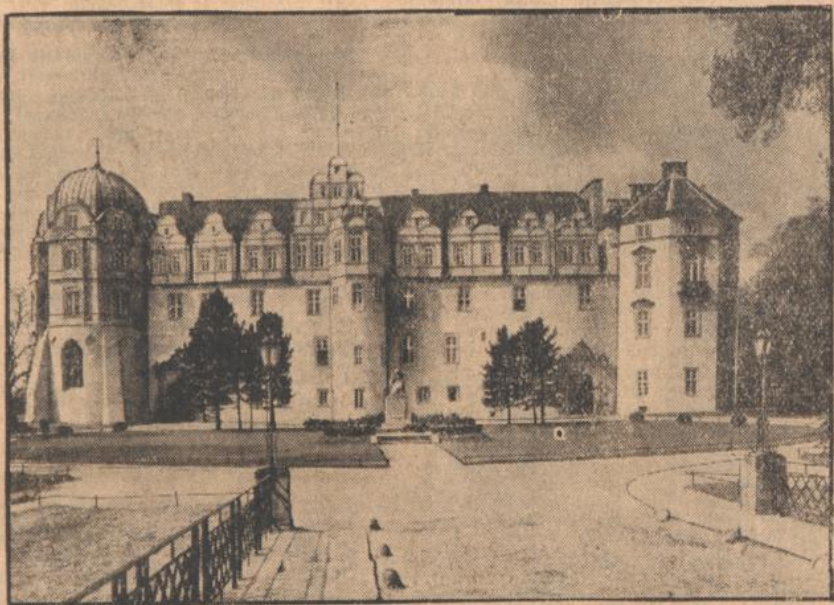
Sommerrüben hat eine sehr kurze Wachstumszeit, 10-12 Wochen. Er kann infolgedessen noch verhältnismäßig spät, Ende Mai, ausgelegt werden. In mildem Klima baut man Sommerrüben mitunter sogar noch früh geerntetem Getreide als Stoppelfrucht an. Auch als Erlas für ausgenutzten Winterraps oder Winterrüben wird er genommen.

U. P. in A.

Ist das Auspfunden von Schweinen zweckmäßig?

Antwort:

Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Methode



Das Schloß in Celle, in dem das preussische Landeserbhofgericht seine Sitzungen hat.

vernünftige und armmäßige Lebensbedingungen geben sollte. Damit hat der Nationalsozialismus das fremde, sinnlose Recht über Bord geworfen und das ureigenste Rechtspfinden gesunden Bauernstums zum Fundament seines Lebens gemacht.

Schon bei Schaffung des preussischen Erbhofrechtes schwebte als Ziel ein deutsches Bauernrecht für die Bauern des ganzen Deutschen Reiches vor Augen.

Im Reichserbhofgesetz ist dieser Wunsch früher als man ahnte und hoffen konnte, in Erfüllung gegangen. Diesen Erfolg erzielt zu haben, ist eine der ersten Großtaten des zur Führung des Reichsernährungs- und Preussischen Landwirtschaftsministeriums durch den Führer berufenen Reichsbauernführers Darré. Im ganzen Raum, den die Grenzen unseres Vaterlandes umschließen, gilt nun gleiches Erbhofrecht, deutsches Bauernrecht, dazu bestimmt, die Blutquelle des deutschen Volkes aus den laugenden Fesseln des Kapitalismus zu befreien, dem deutschen Bauern die angekommene Scholle für ewige Zeiten als freien ungeteilten und unteilbaren Besitz zu erhalten, damit er seiner Aufgabe im Gesamtleben des Volkes gerecht werden kann.

Wir werden 500 000 Bauernhöfe haben.

Ihre Zahl wird sich durch die Siedlung, die in erster Linie den nachgeborenen Bauernsöhnen zugute kommen soll, immer weiter erhöhen. Im ganzen Reich werden wir ein gesundes und seckhaftes Bauernvolk haben, das auf gesicherter Lebensgrundlage der berufene Träger deutscher Art und Sitte sein wird.

Wir standen vor der Gefahr, daß der Bauer sich immer mehr in den Armen kapitalistischer Wirtschaftsweise verfinsterte. Mittels kapitalistischer Kredites suchte eine volksfremde Staats- und Wirtschaftsführung dem Bauer die Würde schnur umzuliegen, die ihn in der Folge dem Untergang ausliefern mußte.

Hier hat das Reichserbhofgesetz ganz bewußt eine Schwänke gesetzt. Die Lösung vom Geldmarkt ist gewaltsam, sie mußte gewaltsam sein, sollte überhaupt das Ziel erreicht und den Bauern die Augen vor dem Abgrund geöffnet werden. In dieser Situation stehen wir jetzt. Der Bauer ist befreit vom Kapitalmarkt, die Landwirtschaft losgelöst vom Kapitalismus. Unerkennliche Uebergangszustände, die sich dadurch hier und dort ergeben und die mit der Befreiung des Bauern aus einem arbeitsfremden

die Fragen des Bauernrechts zu entscheiden haben wird.

Ihm unterstehen rund 950 Preussische Anerbengerichte. Es wird über alle in Preußen auftauchende Zweifelsfragen zu entscheiden haben und als größtes deutsches Erbhofgericht eine überragende Bedeutung erhalten. Es wird einen Ueberblick über das Erbhofrecht gewinnen, wie kein anderes Gericht. Seine Autorität ist gewährleistet durch die Vernunft hervorragend befähigter Berufsrichter bauerlicher Herkunft und bäuerlichen Denkens und besonders ausgewählter Bauernbesitzer.

Seine Entscheidungen sind in vielen Fällen endgültig und deshalb, wenn auch nicht bindend, so doch richtungweisend.

Vorsicht bei der Verwendung von Phosphorlatwerge als Mäusebekämpfungsmittel

In der letzten Zeit ist verschiedentlich über Brände berichtet worden, deren Ursache Phosphorlatwerge war, die zur Bekämpfung von Mäusen dienen sollte. Phosphorlatwerge besteht bekanntlich aus fein verteiltem weißem Phosphor und geeigneten Bindemitteln, z. B. Roggenmehl mit Zuckersirup usw. An sich ist Phosphorlatwerge nicht feuergefährlich, solange die Phosphorteilchen von der feuchten, breiigen Latwergmasse umgeben sind. Durch irgendwelche Zufälle ist es jedoch möglich, daß die Feuchtigkeit beseitigt wird, so daß eine Selbstentzündung des Phosphors eintreten kann. So besteht die Möglichkeit, daß die Latwerge völlig austrocknet, die bindenden Bestandteile können durch Regen ausgewaschen werden, der Phosphor trocknet ein und kann sich von selbst entzünden. Auf diese Weise sind Brände in Scheunen entstanden, die man zum Schutz gegen Mäuse mit Phosphorlatwerge umgeben hatte. Es muß deshalb vor der Anwendung dieses Mittels dringend gewarnt werden. Jemand eine Notwendigkeit hierfür besteht ja auch nicht, da wir genügend andere unschädliche Mittel zur Verfügung haben.

Soll man Rüben zerkleinern?

Die Zerkleinerung von Rüben macht bekanntlich viel Arbeit. Trotzdem können sich viele Besitzer nicht zur Verfütterung ganzer Rüben entschließen, da sie Nachteile durch schlechtere Ausnutzung, Erstickten usw. befürchten.

Frühjahrsaktionen 1934



Pariser Moden



Wiener Moden



— und deutsche Arbeit.

Aus der „Dreimeßel“.